

Höchster Kreisblatt

„Wanderlose“ krönen Premiere mit Pokal

16.05.2015

Von Walter Mirwald

Wieder einmal gewann der Diakonieverein beim 28. Sulzbacher Wandertag den Pokal für die größte Gruppe. Klaus Wittich war stolz wie ein Schneekönig, weil sein historisches Elternhaus aus dem Jahr 1617 die Vorderseite der Wandermedaille zierte.



Grün dominiert: Bei der TSG-Gruppe „Wanderlos“, die 19 Teilnehmer mobilisierte, trugen die meisten Damen und Herren die Farbe der Hoffnung. Auch ein Vierbeiner war dabei. Foto: Hans Nietner
Grün dominiert: Bei der TSG-Gruppe „Wanderlos“, die 19 Teilnehmer mobilisierte, trugen die meisten Damen und Herren die Farbe der Hoffnung. Auch ein Vierbeiner war dabei.

Erstmals musste bei dem Wandertag, der vom Gemeindevorstand veranstaltet und vom Kleingarten-Verein „Taunus“ ausgerichtet wurde, ein Startgeld von drei Euro gezahlt werden. Grund dafür waren die Sparmaßnahmen der Gemeinde im Rahmen des Haushaltssicherungskonzeptes.

Bürgermeisterin Renate Wolf lobte bei der Siegerehrung die „herrliche Strecke, die der Kleingarten-Verein ausgewählt hat und die Wandermedaille, die ja kein 0815-Ding ist“. In anderen Orten – so die Bürgermeisterin – sei es üblich, dass für derartige Veranstaltungen eine Startgebühr gezahlt werden müsste.

Verwischte Wegweiser

Renate Wolf zählte zu 316 Wandern aus allen Generationen, die den 10,4 Kilometer langen Kurs absolvierten. Sie übergab am Nachmittag gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Kleingarten-Vereins, Winfried Sigloch, die Pokale.

Als älteste Teilnehmerin wurde die 79 Jahre alte Herta Schubert ausgezeichnet. Den Pokal für die größte Gruppe verteidigte der Ökumenische Diakonieverein mit 45 Wandern vor der Walking-Gruppe der TSG (27) und der TSG-Wanderabteilung „Die Wanderlosen“ (19), „die in großer Zahl regelmäßig außerhalb große und kleine Touren in Angriff nehmen, aber zum ersten Mal beim Sulzbacher Wandertag dabei waren“.

„Die Anregung kam aus unserer Gruppe, und ich habe das gerne angenommen“, sagt die Chefin der TSG-Wanderabteilung Adelheid van de Loo: „Wir hatten viel Spaß und freuen uns, dass wir gleich beim ersten Mal einen Pokal gewonnen haben.“

Ein paar Irritationen gab es dieses Mal, weil im Arboretum an einigen Stellen die Wegweiser verwischt waren. Die Leiterin der TSG-Walking-Gruppe Christa Heil: „Wir haben eine Markierung übersehen und

sind drei Kilometer zu viel gelaufen.“ Das hat die wackere Gruppe, die regelmäßig im Eichwald ihre Walking-Runden dreht, aber locker weggesteckt.

Vor einem Jahr waren beim Sulzbacher Wandertag noch 397 Männer, Frauen und Kinder unterwegs. Dass es in diesem Jahr nur 316 waren, führt Organisator Winfried Sigloch zum einen darauf zurück, dass erstmals eine Startgebühr erhoben wurde und zum anderen, dass beim Diakonieverein nicht so heftig um Teilnehmer geworben wurde als in den Jahren zuvor. Sigloch kann sich aber damit trösten, dass es auch schon in den Jahren 2008 (221 Wanderer) und 2006 (204) Ausrutscher nach unten gegeben hat, dann aber wieder häufig rund 400 Teilnehmer gezählt werden konnten.

„Schönes Gefühl“

Die Kleingärtner hatten die Tradition fortgeführt, die Wanderplakette mit Sulzbacher Motiven zu gestalten. Dieses Mal war das Anwesen Wittich, ein historisches Bauerngehöft, das im Ortsmittelpunkt am Großen Dalles steht, das Motiv. Der Besitzer, Metzger und Landwirt Klaus Wittich, war stolz, als das Konterfei seines Elternhauses um den Hals der vielen Wanderfreunde baumelte: „Das ist ein schönes Gefühl und eine große Ehre für mich.“

Der Bauernhof Wittich wurde im Jahr 1617 erbaut und überstand die Verwüstungen und Brände des Dreißigjährigen Krieges. Der Vorsitzende des Geschichtsvereins, Klaus Belzer, der auch zu den Wanderern zählte, bestätigte, dass der Wittich-Hof das älteste erhaltende Gebäude in Sulzbach ist. Klaus Wittich und seine Familie wollen 2017 den 400. Geburtstag würdig feiern. Vorgesehen ist ein Fest des „Offenen Hofes“, wahrscheinlich zum Straßenfest oder am Erntedankfest.

Zum Erfolg des Wandertages sorgten 79 Einsatzkräfte des Kleingarten-Vereins, die 296 Stunden arbeiteten, zum Beispiel beim Auf- und Abbau, am Grillstand und bei der Getränkeausgabe. 80 Kuchen wurden gespendet. Nichts blieb übrig.

Verliehene Urkunde

